

Der Magdeburger Justizskandal

G. Magdeburg, 27. Juli. (Fig. Funkpruch.) Wegen Kriminalkommissar Tenholt, der bisher die Untersuchung in der Mordaffäre Schöler geleitet hat, ist ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Die Ausübung von Amtsverrichtungen ist ihm vorläufig untersagt. Tenholt hat sich unter Vorlegung eines ärztlichen Attestes, das seine Dienstfähigkeit bescheinigt, krank gemeldet.

Diese Amtsenthebung des schwer verdächtigen Kommissars ist die Folge einer neuen Befragung, die am Montagabend im Magdeburger Oberpräsidium stattfand. Der außer dem Vorsitz des Oberpräsidenten Vorsitz der fünf des preussischen Landeskriminalamtes, Regierungsdirektor Dr. Weis, teilnahm. Diese Befragung galt dem haarsträubenden Vorgehen des Kriminalkommissars Tenholt gegen das städtische Konsulat in Magdeburg.

tur ne interessiert, sagt er auf den Augenblick wartet. Da er sie nur reaktionäre Zwecke verfolgen, finanzieren und auf Leben erhalten kann. Wer allererstes Interesse braucht, jene sind die Geschäfte der Wirtschaften, die ich ja auch gern Nationalsozialisten nenne. Wir haben bis jetzt nicht bemerkt, daß die H.Z. kapitalistische Gelder zu reaktionären Zwecken genötigt hat, aber hinreichende geschäftliche Beweise besitzen, daß auch solche Intervention am Ende einer Entscheidung, deren Zweck die H.Z. beibringen hat, zu streben erfolgt. Da den Herrschaften unsere historische Positionierung zu frage oder zu unendlich war, müßten wir hiermit nachgeholt haben, was sie hierher etwa vernünftigen.

Doch die Treibenmänner keine bei Herrn Richter annehmen und, in kein Fall sondern das soziale Ergebnis einer Staatspolitik, wie sie die aussehen. Ihre Politik war ein Zusammenarbeiten mit den bürokratischen Beamten auf Kosten des Proletariats, war Verrat aller sozialdemokratischen Grundzüge, war fortgesetzte Verbeugung vor den bürokratischen nationalen Gedanken der Herren Müller, Singer weiter und. Bedenke Gustav Müller; Weis Rede beim Entlassungsschiedsgericht, Müllers Rede am Müllerss-Bühne. Der Nationalsozialismus, für den das Nationale schließt, alles und der Sozialismus, das künftige, unerschütterlich ist, steht an einem gewissen Punkte dieser Entwicklung. Diese Kritik hat lange gebraucht, um sich zu seiner Abwendung von allen sozialdemokratischen Ausrichtungen Programmatisch zu bekennen, aber er hat es in seinem Briefe immerhin und endlich getan. Die andere H.Z. Vorarbeiten haben sich bisher weder in dieser Klarheit, noch in dieser Ehrlichkeit durchgerungen. Sie bestreiten den Nationalsozialisten zu ihrem journalistischen Führer — und behaupten, auf dem Boden des sozialdemokratischen Heidelberger Programms zu stehen. Sehr schön. Warum denn die Dinge einfach darstellen, wenn es notwendig ist? Und das kennzeichnet die losdringlichen Reden, daß sie ihre Wandlungen nur in leichten Fällen in vollen Einklänge einpflegen, bis sie schließlich schamlos auf dem Markte stehen.

Als die Wirtung und Vercht ihren Rutsch nach rechts antraten, bestritten sie lange, was sie nur trauenweise bestritten konnten. Der ehemalige Leipziger Radikalist war längst aufgablicher Leiter im Hinesblatt, der Deutschen Allgemeinen Zeitung, als er noch mit marxistischen Beteuerungen um seine Angehörigen im H.Z. kämpfte. Erst als seiner Produktion die Artikel Verchts im Hinesblatt nicht mehr zu reaktionär waren, machte sie ernst, wies ihm die Tür. Da fiel die Waage und hohnig wurde der journalistische Hayfischer der Bourgeoisie hervor, der heute einer unter den nächsten Soldaten gegen die H.Z. ist und es wert von sich weiß, ein Sozialdemokrat zu sein. Das ist der wahre Weg jener Renegaten, deren Rutsch mit Veteuerung über alten Scheinwahn beginnt, vom Genen wohlwollend gelobt, belästigt und beweihräuchert — wie schließlich wurde der bürokratische Presse von den „Hautschändlichen Talenten“ der Treibungswirtschaft und ihrer Führer zu schreiben! — und bei den meisten im Kampfe der Sozialistenreflexe endete.

Die Arbeiterbewegung wird solche Verirrungen einzelner oder kleiner Gruppen immer wieder erleben. Sie belagen bei der Größe ihrer Bewegung nichts gegen unsere Sache. Und unsere Partei wie die Gewerkschaften sind noch immer leicht damit fertig geworden. Nach den politischen Markboden, den die Perforationsarbeit der Dreiwandlung erreicht, wird die in ganz andere, größeren Kreisen erprobte löstische Arbeiterkraft sehr bald ausgebessert haben!

Der englische Bergarbeiterkampf

S. London, 26. Juli. (Fig. Draht.) Die Exekutive des Bergarbeiterverbandes hat am Montag den Beschluß gefaßt, die seit längerer Zeit immer wieder hinauszogende Delegiertenkonferenz für Freitag einberufen. Inhalt der Sekretär der Bergarbeiter, Coal, erklärte, daß die Konferenz lediglich der Rechtfertigung über die Streikfrage gelte, werden doch bedeutende Beschlüsse für die künftige Haltung der Bergarbeiter erwartet.

Im Bezirk Warwickshire war unter dem Druck der Kohle und allerhand Repressalien etwa ein Drittel der Bergarbeiter zur Arbeit zurückgekehrt. Die Exekutive des Bergarbeiterverbandes hatte deshalb in der vergangenen Woche eine Reihe von Versammlungen an Ort und Stelle abgehalten und den Arbeitern die Gefahr ihres Verhaltens für die gesamten Bergarbeiter dargelegt. Die Lage war um so schwieriger, weil die Linieneher eine Anzahl nichtorganisierter Arbeiter einberufen hatten. Trotzdem blieb der Erfolg der Aufführungsaktivität des Bergarbeiterverbandes nicht aus. Die Bergarbeiter von fünf Bezirken nahen die Beschluß, die Arbeit neuerdings wieder niederzulegen.

Die Regierung bleibt passiv

London, 26. Juli. Beide Häuser des Parlaments erörtern heute die Lage in der Kohleindustrie. Im Unterhaus erklärte Lord George: Gegenwärtig verliert das Land wöchentlich bis 20 Millionen Pfund. Eine Erneuerung der staatlichen Unterstützung würde nicht einmal soviel ausmachen, wie während einer Woche verloren geht.

Ministerpräsident Baldwin lehnte den Gedanken einer Erneuerung der Unterstützung ab und trat für eine selbstherrliche Entscheidung ein.

Der Führer der Arbeiterpartei, MacDonald, bezog eine baldige Rede als durchaus unbescheidend und sagte, Baldwin müsse wissen, daß sowohl die Arbeitgeber als auch die Bergleute es ablehnten, einen Schiedspruch anzunehmen.

Kleine politische Nachrichten

Erneute Prüfung des Potentinfilms

Am Mittwoch wird sich die Filmprüfstelle in Berlin mit dem neuherausgegebenen Antrag auf Wiedergulassung des Potentinfilms durch die Filmgesellschaft Prometheus befassen. Da an dem Film einige Mängelungen vorgenommen wurden, auf die sich das Verbot der Oberprüfstelle stützt, ist mit einer Wiedergulassung zu rechnen. Rechtlich ist es dann nicht mehr das ursprüngliche Kunstwerk.

Ungarische Polizei

S. Budapest, 24. Juli. (Fig. Draht.) In der Freitag- und Samstagabendberichterstattung des kommunistischen Proletariats teilten die sozialdemokratischen Zeugen, und zwar am Freitag der Sekretär des Sozialdemokratischen Genosse Horvick, und am Samstag der sozialdemokratische Abgeordnete Hebel, mit, daß die angeklagten Mitglieder der Sozialpartei keine Kommunisten, sondern Angehörige der Zweiten Internationale seien. Der von der Anklage als Verstoßungszuggeführte Rechtsanwalt: Schön erklärte, was hat ihn bei der Polizei zu seiner Anklage gezwungen. Er müsse aber jetzt ebenfalls erklären, daß die angeklagte Sozialpartei nicht kommunistisch, sondern sozialistische und sozialdemokratisch sei.

Es ist Brauch der anständigen Presse, in laufende Kriminalverfahren nicht hineinzufragen, sondern das Ergebnis der Untersuchung abzuwarten. Eine Ausnahme ist jedoch nötig in der Magdeburger Mordaffäre Schöler. Die Gefahr, daß durch eine verkehrte, vielleicht sogar voreingenommene Unternehmung ein Justizmord verübt wird, ist so groß, daß das Reden für die Presse zur unbedingten Pflicht wird.

Der Magdeburger Kriminalkommissar Tenholt wird beidseitig, fortgesetzt dem schwer belasteten Schöler Fingerzeige zu seinen Aussagen gegeben zu haben, so daß der von Schöler der Anfertigung bezichtigte Fabrikant Haas außerstande gesetzt wurde, auf die nachfolgende Weise die Unrichtigkeit der Schölerschen Angaben nachzuweisen. Ob das Ungeheuerliche der Schölerschen Angaben war, soll dabei ganz dahingestellt bleiben. Man halte sich auseinander: Wir machen einem Kriminalbeamten keinen Vorwurf daraus, daß er das Vertrauen eines Angeklagten zu gewinnen sucht, um mit dessen Hilfe weitere Täter zu ermitteln. Wir verlangen auch nicht, daß er die Angaben eines mutmaßlichen Mörder über seinen Anstifter nur aus dem Grunde für unglaubwürdig erklärt, daß ein Mörder seinen Mord verheimliche. Auf diese Weise würde nie ein Anstifter ermittelt werden können. Man denke an die Jenemordfälle, den Fall Brittlender usw.

Aber im Magdeburger Fall liegen doch die Dinge wesentlich anders: der verhaftete soziale Freund Schöler war von vornherein des Mordes an dem Buchhalter Kölling dringend verdächtig. Eine ausgebrochene Hochstapleratur, ein völkischer Abenteuerer, wie er aus Dutzenden ähnlicher Fälle bekannt ist, wurde im Besitz von Sachen des ermordeten Buchhalters Kölling, namentlich von dessen Scherbuch, betroffen, von dem er zu ganz offensichtlichen Betrügereien Gebrauch machte. Dennoch haben weder der Kriminalkommissar Tenholt noch der Untersuchungsrichter in ihm einen Täter oder Mittäter am Mord. Aber in dem Bestreben, durch ihn den vermeintlichen wirklichen Anstifter, den Fabrikanten Haas, zu überführen, gehen sie soweit, daß sie dem schwerbelasteten Schöler selber jede Möglichkeit öffnen, falls er doch der Täter ist, sich herauszuschwindeln. In dem Hause Schölers in Rotmerleben, wo die Leiche des Ermordeten begraben liegt, wird monatlich — bis zum Eingreifen des Berliner Kriminalkommissars Busdorf — nicht gebauscht. Schöler kann ungehindert und ohne Einkaufung des vorgeschriebenen Betrag für Untersuchungsgefängnis mit seiner Braut und seiner Schwester korrespondieren. Erst dem Berliner Kriminalkommissar Busdorf gelang es, bei der Braut des Schöler in Köln die Briefe und Stäbchen zu beschlagnahmen, die nicht nur für Schöler, sondern auch für die Untersuchungsmethoden der Herren Tenholt und Kölling schwer belastend sind. Zahlreiche naheliegende Wege...

die Schuld des Schöler nachzuweisen, werden nicht begangen, da Tenholt und Kölling von vornherein so fest von der Unschuld Schölers überzeugt sind, daß sie dies für „überflüssig“ halten.

Aber das Schlimmste: Diese beiden Untersuchungsleiter verlieren auch dann den Glauben an ihren Mann nicht, als sich dessen fortgesetzte Lügenhaftigkeit klar herausstellt. Wo dem Schöler eine Angabe widerlegt wird, wie z. B. über das angeblich zur Tat benutzte Auto oder den angeblichen Besuch des Haas in Rotmerleben, macht Schöler irgendeine neue Angabe, und diese wird von den Untersuchungsleitern als genau so wertvoll behandelt, als ob die frühere entgegengesetzte Angabe nie gewesen wäre.

Das Tollste in dieser Beziehung stellt wohl die Angabe Schölers über die angebliche Ausbedung des Wortes in städtischen Konsulat dar. Dem Untersuchungsrichter imponiert, daß Schöler die Mündigkeit des Konsulats genau bezeichnen kann. Aber der Kriminalkommissar Tenholt hat den Schöler, mit dem er überhaup dauernd in Magdeburg spazieren geht, tags zuvor in städtischen Konsulat hineingeführt und den Angefallten von Ehrenkonsul, bei dem er die Erlaubnis zu diesem Besuch erwirkte, ehrenwörtlich Versicherung geloben lassen!

Ganz nebenbei seien noch die Schwierigkeiten erwähnt, die den mit andern Auffassungen an die Sache herantretenden Berliner Kriminalkommissar Busdorf und ebenfalls auch Kölling dauernd gemacht werden. Weiter sei erwähnt wie Kriminalkommissar Tenholt die Leiche des ermordeten Kölling, nachdem Busdorf sie glücklich auf dem Grundstück Schölers ermittelt hat, schlemmig in der Abwesenheit Busdorfs ausgräbt. Schließlich sei erwähnt, wie der von Busdorf festgenommene Freund Schölers, der Chauffeur Große, vom Untersuchungsrichter lebenden Fußes wieder freigelassen wird, ohne daß der verdächtige Safe des Großen bisher geöffnet worden wäre.

Diese Unternehmung gibt sehr viel zu denken. Gewiß muß der Verdacht schier unendlich erkaufen, daß ein Untersuchungsrichter und ein Kriminalkommissar aus politischem Fanatismus absichtlich einen Unschuldigen aufs Scheitelfischen, einen Schuldigen laufen lassen sollten. Aber gerade wir Sozialdemokraten haben ja seit jeher die Klassenjustiz, auch vor allem als Ausfluß des Unbewußten erklärt, als eine dem Richter selber verborgene Einwirkung seiner reaktionären Gesamteinstellung und seiner obrigkeitshäuslichen Gesinnung. Wenn solche Gesinnung undemokratisch genug zu den schlimmsten Fehlurteilen geführt hat, warum soll sie nicht genau so gut zu einer voreingenommenen Unternehmung führen? Die Gerichtsverhandlung ist erst der letzte Akt des Dramas. Wie eine tendenziöse Unternehmung bereits den Justizmord einleiten kann, das hat neuerzeit der Fall Dreyfus in Frankreich zur Genüge gelehrt. Seine Wiederholung auf deutschem Boden zu verhindern, ist schon jetzt Pflicht der Justizbehörden. Das sollte freilich auch Pflicht aller Justiz-Untersuchungsstellen und der leitenden Staatsorgane sein.

Nun endlich ist gegen den Kriminalkommissar Tenholt das Disziplinarverfahren eröffnet worden. Inwiefern hat sich der Herr schnell nur krank gemeldet. Er wird wohl in einem Sanatorium verschwinden. Aber der Magdeburger Untersuchungsfall ist mit der Amtsenthebung Tenholts noch keineswegs bereinigt. Das Verhalten des die Unternehmung führenden Richters war bisher nicht minder anstößig als das des Kriminalkommissars. Es wird allerhöchste Zeit, daß das preussische Justizministerium in seinem Magdeburger Amtsbezirk einmal nachsieht und ganz energisch durchgreift, wenn anders eine Justizbehörde noch einen Sinn haben soll.

Poincarés Rettungsschema

Lastenauflegung im Galopptempo

P. Paris, 26. Juli. (Fig. Draht.) Die Abendblätter melden, daß die Poincaréschen Finanzansätze zum Artikel umfassen und als Hauptbestandteil eine zum Teil sehr harte Erhöhung der direkten und indirekten Steuern enthalten. Die ins Auge gefaßten indirekten Steuern umfassen in erster Linie eine Vereinfachung der Warensteuer auf zwei Prozent, eine allgemeine Erhöhung der Zölle auf Kolonialwaren, eine Erhöhung der Zoll-Koeffizienten und eine Erhöhung der Eisenbahnzölle um 15 Prozent. Außerdem plant die Regierung einschneidende Sparmaßnahmen in der Verwaltung. Poincaré wird außerdem von der Kammer das Recht verlangen, diese Sparmaßnahmen auf dem Wege von Dekreten vorzunehmen.

Dieses außerordentlich phantastische und schematische Poincarésche Finanzprogramm hält sich also sehr eng an die reaktionären finanzpolitischen Rezepte mit hartem inflationistischem Einklang. Zweifellos werden die neuen fiskalischen Maßnahmen in der Kommission auf starken Widerstand, besonders bei den sozialistischen Mitgliedern, stoßen. Poincaré wird aber das Dringlichkeitsverfahren beantragen. Falls die Kammer mit Zweidrittelmehrheit ihm zustimmt, wird die Finanzkommission nur höchstens drei Tage zur Prüfung der Vorlage erhalten. Die Diskussion im Plenum hat dann in 24 Stunden zu erfolgen. Für die Debatte im Plenum steht das neue Verfahren ebenfalls eine Reihe von Einschränkungen, wie die Beschränkung der Redezeit auf 15 Minuten, vor, so daß, da die geschlossene Opposition in der Kammer auf Sozialisten und Kommunisten beschränkt bleibt, die Finanzvorlage aller Voraussicht nach entsprechend dem Wunsch Poincarés in höchstens einer Woche verabschiedet sein dürfte.

Vertrauen ohne Debatte

P. Paris, 27. Juli. (Fig. Funkpruch.) Die Regierung, Poincaré stellt sich heute nachmittag um 3 Uhr den beiden Kammern vor. Im Senat wird Justizminister Vichon, in der Kammer Poincaré selbst die Regierungserklärung vorlesen. Sie wird, daran ist nicht zu zweifeln, bei den bürgerlichen Fraktionen eine glänzende Aufnahme finden. Was die Interpellationen anlangt, die der Regierung vielleicht ungenügend werden könnten, so beabsichtigt Poincaré, einfach unter Stellung der Vertrauensfrage die Beratung der Rede zu verlangen. Unter diesen Interpellationen befinden sich zwei sozialistische über die allgemeine Politik der Regierung und zwei ebenfalls von Sozialisten eingebrachte über die Wahrgänge, die die Regierung angeht. In der letzten Zeit enorm gestiegenen Zinsen zu erklären. Poincaré wird jedoch den...

Standpunkt vertreten, daß die bevorstehende Beratung seiner Finanzansätze den Interpellationen Gelegenheit geben wird, ihn über die allgemeine Politik des Kabinetts zu befragen. Da er an die Beratung die Vertrauensfrage knüpfen wird, so besteht kein Zweifel darüber, daß die gesamten bürgerlichen Parteien dafür zu haben sein werden. Dagegen werden aller Voraussicht nach nur die Sozialisten und die Kommunisten geschlossen stehen. So wird dem Kabinet die „nationale Einigkeit“ zum mindesten ein bedeutender Anfangserfolg beschieden sein. Die Regierungserklärung wird mindestens mit 250 Stimmen gutgehen werden.

Die Börsianer bauen auf Poincaré

P. Paris, 26. Juli. Die Erholung des Frank hat am Montag angehalten. Das englische Pfund notierte offiziell 188,75 (statt neulich 240), der Dollar 88,88, die Reichsmark 1015 (für 100 M.). Die Regierung läßt das Gerücht, wonach diese Frankbeherung auf eine Intervention der Bank von Frankreich unter Vermittlung eines Teils des Reichsbankes des Morgan-Ponds zurückzuführen sei, energig dementieren und erklären, daß die Banque einzig und allein durch „die gute Aufnahme“, die das Ministerium Poincaré im In- und Auslande gefunden habe, zu erklären sei.

Die Beamten zeigen Rückgrat

P. Paris, 26. Juli. (Fig. Draht.) Das Artell der Beamten und Angestellten der öffentlichen Verwaltungen hat trotz dem am Sonntag durch den Kabinetminister erlassenen Verbot ihre für Dienstag abend angelegten Massen demonstrationen vor dem Kommissargebäude zum Protest gegen die zu niedrigen Gehälter aufrechterhalten. Man befürchtet infolge dessen, daß es zu Zusammenstößen kommt.

Die Preissteigerung erzwingt Lohnforderungen

P. Paris, 27. Juli. (Fig. Funkpruch.) Das Nationalkomitee des französischen Bergarbeiterverbandes hat beschlossene Verhandlungen wegen einer allgemeinen Lohn-erhöhung für die Bergarbeiter in die Wege zu leiten. Diese Lohnsteigerung soll der allgemeinen, seit Mai eingetretenen Lebens-erhöhung Rechnung tragen. Der Vertreter des Bergarbeiterverbandes wird sofort dem Arbeitsminister vorgelegt werden. Das Nationalkomitee beschloß außerdem eine Solidaritätsadresse an die streikenden Bergarbeiter in England und an die Hafenarbeiter von Dünkirchen.

Vom Glend der Arbeitsbeschaffung

Der Sozialdemokratische Kreisdienst

Wie wenig die bisherigen Verantwortlichen der Reichsregierung über ihre Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und die drohenden alarmierenden Artikel der sozialistischen Presse über die Arbeitsbeschaffung und die drohenden alarmierenden Artikel der sozialistischen Presse über die Arbeitsbeschaffung und die drohenden alarmierenden Artikel der sozialistischen Presse über die Arbeitsbeschaffung...

3 Millionen ganz oder halb arbeitslose Menschen

Millionen, die neben den 53 Millionen für Bahnvermehrungsarbeiten vom Reich zur Verfügung gestellt wurden, 30 für den Gleisbau Verwendung finden. Damit werden etwa 500 Kilometer umgebaut. Die Reichsbahn erklärt, man könne jetzt nicht den Umbau größerer Strecken vornehmen, weil der Herbst bald da sei. Nach der Auffassung in den Kreisen der Eisenbahnarbeiter könnte aber sehr wohl der Umbau weiterer 500 Kilometer in Angriff genommen werden. Für den größten Teil der restlichen 70 Millionen werden Lokomotiven neuer Typs bestellt. Im übrigen will die Reichsbahn mit 102 Millionen die Elektrifizierung der Berliner Vorortbahnen vornehmen, und zwar wird das Elektrifizierungsprogramm auf drei Jahre verteilt.

Für Rostbandsarbeiten im engeren Sinne

Istebn, alles in allem, neu etwa über 200 Millionen bereit, über die noch nicht verfügt ist. Ueber die Arbeitsbeschaffung in der Landwirtschaft weiß man nur, daß 60 Millionen für den Landarbeiterwohnungsbaubau zur Verfügung gestellt werden und für die Errichtung neuer Bauernstellen 20 Millionen auf 5 Jahre verteilt. Auch hier ist zwischen den beteiligten Ressorts noch nicht rechtliche Klarheit geschaffen. Es ist jedoch noch Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Reichsarbeitsministerium. Die Länder haben noch keinen Bescheid. Wie wir hören, sollen die Mittel für die Bauernförderung noch erhöht werden. Ueber die Beförderung der Reliervationsarbeiten, Leoblandkulturierung und dergleichen verläuft ebenfalls noch nichts Bestimmtes.

Die Leichtigkeit hat ein Recht darauf, nun endlich einmal von der Reichsregierung klipp und klar zu hören, wieviel zusätzliche Arbeit für die gelehrten und ungelerten Arbeiter geschaffen wird, damit die ganze Arbeitsbeschaffungsaktion abgeschlossen werden kann und die Arbeitslosen wissen, woran sie sind. Es wäre unerhört, wollte man ähnlich wie im Frühjahr dieses Jahres einfach zunächst einmal zusehen, wie sich die Stillkommnahmen auswirken. Von den Ereignissen sich überrollen lassen, ist bekanntlich das Gegenteil von Politik.

Reichsbanner und Kleinkaliber

SPD. Die Meldung, daß von der am Sonntag in Magdeburg abgehaltenen Konferenz des Reichsbanners eine Entscheidung angenommen wurde, ist falsch. Die Meldung des Bundesvorstandes und der aus dem ganzen Reich anwesenden technischen Leiter folgte der Bundeskonferenz am Schluß der Tagung in keinem abschließenden Wort zusammen. Sie ergibt sich aus der bereits gezeigten und funktionsfähig weitergeleiteten Meldung, nach der Kleinkaliber-Sport mit den Mitgliedern des Reichsbanners unter Führung der gesetzlichen Vorschriften gebildet wird. Entschärfungen darüber, inwieweit die einzelnen Gänge oder Kreise, soweit das bisher nicht geschehen ist, diesen Sport in Zukunft ebenfalls treiben, sollen von diesen Unterorganisationen selbst geprüft werden.

Aus aller Welt

Der weiße Tod

Salzburg, 27. Juli. Auf dem Wessberg-Horn gerieten heute zahlreiche in einem Schneesturm. Vier von ihnen, darunter der Reichsbannerführer Hans Fischer aus Bayern, fanden den Tod. Die anderen wurden durch die Rettungsdienste gerettet.

Im Schneesturm erfroren

Im Schneesturm erfroren heute in den Alpen am Wessberg-Horn zwei Wiener und zwei Reichsbanner, zusammen mit dem Führer Wessberger. Die Leichen konnten geborgen werden.

Lobesunglick beim Warnemünder Seeflugwettbewerb

Berlin, 27. Juli. Nach einer Meldung der B. Z. aus Warnemünde ist beim dritten Streckenflug des deutschen Seeflugwettbewerbs der Sieger Adolf in Folge des überaus schweren Unwetters in späterer Abendstunde bei einer Kollision auf offener See getötet worden. Sein Beobachter sollte gerettet werden.

Grubenunglück

rs. Essen, 27. Juli. (Sig. Draht.) In der Schachtanlage Westerbald wurden gestern durch niedergehenden Gestein drei Arbeiter abgetrieben und eingeschlossen. Die Rettungsaktion drang durch den verschütteten Stellen so weit vor, bis ihr eine sechs Meter breite Seitenwand den Weg versperrte. Es gelang ihr nun, sich durch Blockade mit den eingeschlossenen zu verständigen. Sie teilten mit, daß sie unvertezt seien und daß ihre Grubenlampen noch brennten. Es besteht berechtigte Hoffnung, daß die drei eingeschlossenen noch im Laufe des heutigen Vormittags gerettet werden.

Geföhersplosion auf einem italienischen Schießplatz

Durch Explosion eines Artilleriegeschosses wurden auf dem italienischen Schießplatz bei Canos vier Soldaten getötet, zwei schwerer, und drei leichtverletzt.

Eisenbahnräuber

Caland, 27. Juli. Ein Dutzend Männer überstülpten gestern das Beamtenpersonal des Southern-Railway-Branches und raubten Zehntausende im Werte von 10 000 Dollar in ein neben dem Zuge verkehrendes Automobil. Drei von den Räubern wurden beim Abstreifen vom Zuge festgenommen.

27 Häuser eingegeschert

Durch Feuer geschert wurden 27 von 30 Gehäusen des Ortes Rollmannsdorf bei Wagscheid (Oberbayern). Das Vieh konnte gerettet werden, aber die Abgebrennten sind nur gering verletzert. Das Feuer ist auf Brandstiftung zurückzuführen.

Eine Zeitung für Blinde

Die erste Blindenzeitung erscheint — zunächst wöchentlich einmal, später auch bis dreimal — in München. Die Zeitung soll in größerer Auflage erscheinen. Die wöchentliche Punttschrift ist von einem Münchner, August Messerlinger, erfunden.

Legte Nachrichten

Der Magdeburger Justizstand

Magdeburg, 27. Juli. (Sig. Draht.) Nach der Ausschaltung des Kriminalkommissars Tenholt durch das Disziplinarverfahren, ist die Frage der Reorganisation der Unterstaatsanwaltschaft akut geworden. Regierungsdirektor Dr. Weich, der das preussische Justizministerium vertritt, hatte heute mit dem Präsidenten des Magdeburger Landgerichts und Oberstaatsanwalt Hering eine Besprechung. Man ist entzweielt, dem Magdeburger Unterstaatsanwalt Tölling nun nicht als Polizeibeamter zu Seite zu stellen, die eine unbedingte Gewährung für die Durchführung der ganzen Untersuchung bieten. Der Berliner Kriminalkommissar Buchholtz, der schon bisher in Magdeburg tätig war, wird auch weiter dort verbleiben. Ferner sollen noch drei weitere Berliner Kriminalbeamte mit der Untersuchung betraut werden.

Dresdner Kalender

Theater am 28. Juli. Opernhaus geschlossen. — Schauspielhaus geschlossen. — Alberttheater: Zum ersten Male: Die uns macht ihr richtig (8). Volkstheater: Die 8701 bis 8800. — Neues Theater (Oststadt) geschlossene Vorstellung. — Heiligengraber Theater: Brigitt (8). — Centraltheater: Die Boten, Die Boten (8). — Theater am Maschplatz: Unter der blauen Rinde (8.10).

Keine Mitteilungen

Der Reichsausschuss für sozialistische Bildungsarbeit beruht zur bevorstehenden Jahresversammlung am 11. August auf das von ihm herangezogene Buch Nr. 6 der Sonderreihe „Arbeiterbildung und Parteipolitik“. Die Schrift enthält mehrere wertvolle Anregungen, Gedächtnis- und Programmberichte für die Jahresversammlung, außerdem einen Entwurf zu einer Rede von Gustav Kabbasch. Ferner enthält die Anfang Juli erscheinende Nummer 7 der „Sonderreihe“ in ihrer Beilage „Arbeiterbildung“ eine Vortragsdisposition für die Jahresversammlung mit Literaturnachweisen von Alwin Saenger.

Die Zeitung für Blinde

Die Zeitung für Blinde erscheint nun wöchentlich ein Mal, später auch bis dreimal in München. Die Zeitung soll in größerer Auflage erscheinen. Die wöchentliche Punttschrift ist von einem Münchner, August Messerlinger, erfunden.

Ein Kreislauf

Die Zeitung für Blinde erscheint nun wöchentlich ein Mal, später auch bis dreimal in München. Die Zeitung soll in größerer Auflage erscheinen. Die wöchentliche Punttschrift ist von einem Münchner, August Messerlinger, erfunden.

Ein Kreislauf

Die Zeitung für Blinde erscheint nun wöchentlich ein Mal, später auch bis dreimal in München. Die Zeitung soll in größerer Auflage erscheinen. Die wöchentliche Punttschrift ist von einem Münchner, August Messerlinger, erfunden.

Gruppe Revolutionärer Bazilisten

Eine Gruppe Revolutionärer Bazilisten, die kürzlich zusammengetreten ist, überfand uns ihr Programm. Danach umfasst sie Bazilisten, die

1. nur den Angriffskrieg, sondern auch den nationalen Verteidigungskrieg und den Revolutionskrieg des Völkerbundes ablehnen;
2. weder die allgemeine Abrüstung, das heißt die Selbstentwaffnung aller Völker, die Abschaffung aller Heere, Flotten und Luftkräfte als Ziel setzen;
3. solange diese noch bestehen, in innerem Kampf gegen die Weltmacht (in allen ihren Spielarten) entschlossen sind;
4. sich zu dem Gedanken einer internationalen Rechtsorganisation bekennen — aber den Genet Völkerbund seiner Entstehung, seiner Lösung und seiner bisherigen Tätigkeit nicht nach als Vermittlung dieses Gedankens anerkennen können;
5. fordern, daß der Krieg zum Verbrechen erklärt wird durch die Verfassung und Staatsgesetze aller Staaten und durch internationale Gesetz;
6. überzeugt sind, daß die juristischen Mittel zur Durchsetzung dauernden Völkerfriedens ergäuzt werden müssen durch Aufhebung aller verantwortungslosen Menschen zu personalem Einsatz, durch den Entschluß der Kriegsgegner zu Kriegsdienst, und Kriegsdienstverweigerung;
7. eine Hauptquelle der Kräfte in der kapitalistischen Gesellschaftsordnung erblicken und deshalb jede Arbeit für den Frieden als illusorisch ansehen, die nicht zugleich Arbeit für die soziale Revolution ist.

Die Gruppe gehören u. a. an: Hans Bauer, Walter Bauer, Hans Bauer, Frankfurt a. M., Dr. Doris Rabbin, Edmund Hans Gattmann, Breslau, Dr. Kurt Müller, Dr. Hubert Gauselmann, Anna Leichter, Emil Rabold, Kurt Kraus, Hans Gattmann, Altona Steinmetz, Bonn, Dr. Helene Bauer, Bruno Vogel, Leipzig, Erich Heinitz, Anna Schabel, Halle.

Die Gruppe Revolutionärer Bazilisten hat sich mit dem Zweck der Kriegsdienstverweigerung, dem Zweck sozialistischer Bewegung, dem Zweck für radikale Ethik, der Grobdeutschen Volksgemeinschaft, der Vereinigung der Freunde von Religion und Sozialismus, dem Zweck der Vereinigung der Weltjüdischen Gruppen zum Verband der sozialistischen Gruppen, dem Zweck der „Gruppe Revolutionärer Bazilisten“ zusammengeschlossen, dessen Programm mit den Punkten 1 bis 6 des Programms der „Gruppe Revolutionärer Bazilisten“ übereinstimmt und dessen Leitung in den Händen von Dr. Helene Müller, Walter Ernst Thraßolt und Dr. Kurt Müller liegt.

Poincarés Finanzprogramm

Sichere Mehrheit für den Ministerpräsidenten

rs. Paris, 27. Juli. (Sig. Draht.) Die heutige Pariser Kammerdebatte wird nicht von besonderem Interesse bringen, da die Mehrheit für Poincaré absolut gesichert ist. Wärend dürfte nur die Bekanntheit derjenigen Maßnahmen sein, die Poincaré für die Erhaltung des Kursumbaus der französischen Währung beschließen hat. Hierzu erfahren wir, daß der Finanzplan aus zwei Teilen besteht. Der erste beschäftigt sich mit den sofortigen Einnahmen, die durch Erhöhung der indirekten Steuern erreicht werden sollen. Der zweite Teil bezieht sich auf die direkten Steuern und die Verbesserung ihrer Einnahme. Im ganzen sind fünf Milliarden Franz Franc neu einzunehmen zu schaffen. Davon entfallen 1 1/2 Milliarden auf die Erhöhung der Einfuhrzölle aus Kolonialartikeln, ferner 600 Millionen auf die Erhöhung der Umsatzsteuer auf zwei Prozent und 400 Millionen auf die Erhöhung der alkoholischen Zölle, die noch bestehenden 2 1/2 Milliarden Franz sollen durch Erhöhung der Eisenbahntarife, der Kautschuksteuer usw. eingetrieben werden. Die Anknüpfung der Erhöhung des Eisenbahntarifs hat einen gewaltigen Sturm der Entrüstung hervorgerufen, so daß sogar der Eisenbahnminister Zardien die sofortige Einführung für unzulässig hält. Die Erhöhung der Einfuhrzölle auf Getreide würde erhebliche Schwierigkeiten bereiten.

Insbesondere wichtig erscheint, daß Poincaré der Kammer die Ratifizierung des amerikanischen Schuldenabkommens nicht vorlegen wird, was auch schon daraus hervorgeht, daß bekannt ist, daß der amerikanische Botchafter Dezanget nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren wird. Auch sonst sind verschiedene Neuabsetzungen der ausländischen Diplomaten geplant. Unter andern soll der Oberkommandierende der Kavallerie durch einen General ersetzt werden.

Der Gruppe Revolutionärer Bazilisten hat sich mit dem Zweck der Kriegsdienstverweigerung, dem Zweck sozialistischer Bewegung, dem Zweck für radikale Ethik, der Grobdeutschen Volksgemeinschaft, der Vereinigung der Freunde von Religion und Sozialismus, dem Zweck der Vereinigung der Weltjüdischen Gruppen zum Verband der sozialistischen Gruppen, dem Zweck der „Gruppe Revolutionärer Bazilisten“ zusammengeschlossen, dessen Programm mit den Punkten 1 bis 6 des Programms der „Gruppe Revolutionärer Bazilisten“ übereinstimmt und dessen Leitung in den Händen von Dr. Helene Müller, Walter Ernst Thraßolt und Dr. Kurt Müller liegt.

Leben • Wissen • Kunst

Die Theaterkritiker sind schuld

Armedo Jacconi, der berühmte italienische Charakterdarsteller, der auf seinen wiederholten Gastspielen in früheren Jahren auch in Deutschland Triumphe feierte, hat sich einem Interview der „Zeitung“ gegenüber über die herrschende Theaterkritik geäußert, die in Italien, wie überall in der Welt, dauernd im Niedergang ist. Das einzige Mittel, wieder zu gesunden Vernunft zurückzuführen, sieht Jacconi aber allem in der Beschränkung der Theaterkritik. „Nach meiner Meinung“, so ergeht er schließlich, „ist es für die Gesundung der Theaterkritik unbedingt erforderlich, daß zunächst einmal alle Theaterkritiker mindestens 50 Jahre auf die Ausübung ihrer Tätigkeit verzichten. Ich fordere eine Unterdrückung der Kritik, die die Ausgestaltung der höchsten Wärdensnachrichten. Die bloße Beschränkung der Aufführungen genügt vollaus. Sie werden mit Bedacht, daß das Zielmittel, das ich empfehle, allen radikal ist. Aber in verantwortlichen Fällen können den Patienten eben nur verschärfte Mittel helfen. Sehen Sie sich heute einmal an, was die Kritik in unsere Kunst gebracht hat. Sie haben heute, von denen jeder noch bestem Gewissen sagt, was er denkt; da aber jeder etwas anders denkt, so ist das Ergebnis ein mißwählender Chor von widersprechenden Stimmen, der nicht dazu anhalten ist, den Bescheid zu geben, aber gar den Schauspielern rechtenswerte Fingerzeige zu geben. Für Herrn L. der in Holland sein festliches Handwerkbüchlein, ist ein Schauspieler ein Prophet, der Herrn V., der in Rom oder in Mailand schreie, ist GröÙe, und eine Schauspielerin ist für Herrn D. eine Gans, die Herr G. wieder als erstklassige Künstlerin rühmt. Die Kritiker sind gewiß arbeitslos Leute, die dem Publikum Wissen und Gewissen ihre Tätigkeit ausüben. Hiervon denken wir, ihnen Gleichgewicht aber gar persönlichen Interessen untergeordnet. Das hindert aber nicht, daß sie als Schlichter zu betrachten sind. Und deshalb sollten sie sich einmal um die Menschheit im Schatten üben. Die Autoren werden nicht entlassen, und die Schauspieler werden dieses Schweigen erst recht mit Vergnügen begehren. Das Theater ist eine Angelegenheit, die nur das Publikum und die Autoren angeht, und beide sollen durch die Vermittlung der Schauspieler verständigen. Ueberlassen wir dies also getrost den Theaterleuten.“

Diese Veranstaltung wird um so leichter erfolgen, je häufiger wir den Künstler des Schauspielers sind. Aber wären wir nicht um den Weltmarkt der Schauspieler zu gehen, ein Vorzug, der keine Ausnahmefälle hat. Und deshalb sollten die Kritiker sich um die Menschheit im Schatten üben. Die Autoren werden nicht entlassen, und die Schauspieler werden dieses Schweigen erst recht mit Vergnügen begehren. Das Theater ist eine Angelegenheit, die nur das Publikum und die Autoren angeht, und beide sollen durch die Vermittlung der Schauspieler verständigen. Ueberlassen wir dies also getrost den Theaterleuten.“

Heinrich Heine, Hamburg 33

In ein paar Wochen werden Sie, meine Herren, durch eine kurze Meldung von Wolffs Telegraphenbureau erfahren, was alles dabei gesehe ist, und wie eine Rede gehalten hat. Ich will nicht sagen, was er noch leide, ziemlich cool sein. Und ist es eigentlich aus.

Ein Denkmal steht jedenfalls schon. „Was ist der Fall Heinrich Heine und sein Vaterland“ wird so schnell nicht vergessen sein. Die Düsseldorf-Gesellschaft teilt mit, wie wir schon berichteten, heute noch in der deutschen Ausgabe vom Gesellschaften den Text der Aufschrift auf Heines Grabstein wiederzugeben; nur die Engländer und Franzosen dürfen erfahren, was in der Volkstrache Händelisches zu sehen ist.

Dafür haben nun endlich die Hamburger Heine-Denkmal, dem Leberer ambliert, aus dem Speicher geholt und — o Heine Heine, meine Jähren! — würdig im Stadtpark aufgestellt.

Im Hamburger Stadtpark da steht ein Heine gut. Diese ungeheure Anlagen, Blumen, Wasser, und moisterreich, ein Stück prächtig kultivierter Natur, liegen draußen in der Wärme, die im ausgeprägtesten Hamburger Arbeiterviertel. Mit und schwarzgebildeten hier die Straßen an Tagen der Wahl, und ausgehüllene Häuser werden hier nicht allzu wenig abgesehen. Im Stadtpark ergeht sich tausendfach Tag für Tag, schneidend Abend für Abend das arbeitende Volk, würdig das Volk. Das Volk, das wie seiner großen Dichter einer mit diesem Deutschland noch nicht angeht.

Der Gruppe Revolutionärer Bazilisten hat sich mit dem Zweck der Kriegsdienstverweigerung, dem Zweck sozialistischer Bewegung, dem Zweck für radikale Ethik, der Grobdeutschen Volksgemeinschaft, der Vereinigung der Freunde von Religion und Sozialismus, dem Zweck der Vereinigung der Weltjüdischen Gruppen zum Verband der sozialistischen Gruppen, dem Zweck der „Gruppe Revolutionärer Bazilisten“ zusammengeschlossen, dessen Programm mit den Punkten 1 bis 6 des Programms der „Gruppe Revolutionärer Bazilisten“ übereinstimmt und dessen Leitung in den Händen von Dr. Helene Müller, Walter Ernst Thraßolt und Dr. Kurt Müller liegt.

Wieder eine neue Abteilung!

Diesmal sind es Kurzwaren, sehnlichst erwartet von vielen Tausenden unserer Kundschaft. In den erst kürzlich neu erstandenen Räumen unseres Erdgeschosses finden Sie eine auf das beste durchsortierte und neuzeitlich aufgestellte Kurzwaren-Abteilung, die übersichtlich all die tausendertei Artikel bietet, die jeder Frau zur Notwendigkeit geworden sind. Beachten Sie die ungewöhnliche Preiswürdigkeit unserer Kurzwaren und prüfen Sie unverbindlich diese überzeugend praktischen Bedarfsartikel. Die neue Abteilung wird sich durch ihre Großzügigkeit eines allgemeinen, wohlverdienten Zuspruchs erfreuen



- Stickerei mit niedrigem Lochmuster, besonders für Kinderwäsche geeignet... 1 cm breit... Meter M -0.09
- Stickerei, kräftige Ausführung, mit kleinen Blümchen gestickt... 2 bis 3 cm breit... Meter M -0.18
- Stickerei, neuartiges Gittermuster, halbbare Qualität... 3 cm breit... Meter M -0.28
- Stickerei in entzückenden Blumenmustern, verschiedene Ausführungen, 5 bis 6 cm breit... Meter M -0.35
- Rockstickerei, reizende Ausführung in verschiedenen Blumenmustern... 20 cm breit... Meter M -0.65
- Rockstickerei aus Ein- und Ansatz, mit kleinen Stüpfchen verbunden, 30 cm breit... Meter M -0.98
- Klöpplispitze in belieb. Spinnmustern, halbbare Qualität... 2-3 cm breit, Stück 8 od. 10 Meter, M -0.95
- Klöpplispitze in verschiedenen hübschen Mustern, für Gardinen geeignet, 8 cm breit... Meter M -0.16
- Bettecken in Lochstickerei, solide Ausführung... Paar M -0.95
- Bettecken, Ausschnittstickerei, reizendes Blumenmuster... Paar M 1.25

- Waschbesätze für Schürzen, in schönen Mustern... Meter M -0.12, -10, -0.08
- Seidentresse, schwarz und farbig... Meter M -0.10, -0.08
- Motive, bunt gestickt, große Musterauswahl... Stück M -0.75, -0.45, -0.35
- Besätze, bunt gestickt, für Kleider und Blusen... Meter M 1.05, -0.68, -0.55
- Spachtelspitze, elegante Muster... Meter M 1.65, 1.45, 1.10
- Flutterbändchen in reizenden Farbstellungen... Meter M -0.45, -0.35, -0.25
- Kunstseidenband, entzückende Farben... 11, 8 u. 5 cm breit, Mtr. M -0.45, -0.35, -0.25
- Crêpe-de-Chine-Band f. Wäsche moderne Farben... Meter M -0.45, -0.40, -0.35
- Taffetband, Ia Qualität, in allen Farben... 8 und 5 cm breit... Meter M -0.65, -0.45
- Moiréband, Kunstseide, weiche Qualität... 15 und 13 cm breit... Meter M -0.90, -0.75

- Zephirwolle, AA, große Farbauswahl... Lage 10 Gramm M -0.25
- Tekawolle für Jacken, Jumper und Kleider... 50 Gramm M -0.68
- Sportwolle, schöne weiche Qualität, in vielen Farben, besonders preiswert... 50 Gramm M -0.80
- Shetlandwolle in entzückend. Farben, für Schals und Tücher... Kanal 50 Gramm M 1.15
- Fichuwolle, schöne feinfädige Qualität, in modernen Farben... 50 Gramm M 1.25
- Frottéseide in zarten geschmackvollen Farben, für Hüte usw... Decke 50 Gramm, ombre M 1.30, einf. M 1.15
- Strickwolle, grau und schwarz, vorzeigbare Qualität, besonders preiswert... 100 Gramm M -0.60
- Strickwolle, Kluft, in grau, natur und kamelhärfarbig... 100 Gramm M -0.90
- Strickwolle, Kammgarn 3, in mittelgrau und leder, besonders preiswert... 100 Gramm M 1.10
- Strickwolle, Eßlinger, Qualität 7, sehr schöne weiche Qualität... 100 Gramm M 1.45

KURZWAREN

- Schuhknöpfe la Stahl... Stück M -0.02
- Lockennadeln einfach... Dutzend M -0.02
- Haarnadeln... Dutzend M -0.06, -0.03
- Stahlstecknadeln... 5-Gramm-Brief M -0.03
- Lockennadeln mit gezogen. Kopf, schwarz und blond... Brief M -0.04
- Reißzwecken Karton à 3 Dutzend... M -0.05
- Stricknadeln prima Stahl, verschied. Stärken, Satz M -0.09
- Sicherheitsnadelmappe schwarz und weiß... Dutzend M -0.10
- Stahlstecknadeln in Dose... 50 Gramm M -0.45, -0.30
- Nahtband in den modernsten Farben... Meter M -0.03
- Halbleinenband in verschiedenen Breiten, 5-Mtr.-Stück M -0.28, -0.20, -0.14, -0.12
- Körperband, schwarz u. weiß, in 4 Breiten, 5-Mtr.-Stück M -0.22, -0.20, -0.18, -0.12
- Jakonettband, Qualität 1, in verschiedenen Farben, 5-Mtr.-Stück M -0.25, -0.15
- Frisoletband für Waschebänder, in schönen Farben... Meter M -0.18
- Schürzenbänder, glattblau u. gestreift... 2.50-Meter-Stück M -0.20
- Reinleinenband in verschiedenen Breiten, 5-Mtr.-Stück M -0.38, -0.30, -0.28, -0.25
- Nahtband, schwarz, weiß, grau und braun... 10-Meter-Rolle M -0.45
- Schablonen in 17 verschiedenen Buchstaben, Stück M -0.35

- Wäschebandträger, auswechselbar, in allen Farben... Paar M -0.30, -0.25
- Achselbandhalter sehr praktisch... Paar M -0.20, -0.18
- Hosenknöpfe schwarz... Dutzend M -0.05, -0.02
- Leinenwäscheknöpfe gute Qualität... Dutzend M -0.06, -0.05
- Zelluloidknöpfe in schwarz, weiß, blau... Dutzend M -0.08
- Hosenträgerersatzteile Seide Stück M -0.10, Baumwolle Stück M -0.08
- Makotwist in allen modern. Strumpf-farben... 5-Gramm-Knaul M -0.08
- Negerstopftwist mit Seidenglanz, in großer Farbauswahl... Karte M -0.09
- Perlen zum Aufnähen, in allen Farben... Päckchen M -0.15
- Aermelhalter prima Gummi... Paar M -0.20, -0.15
- Perlmutterknöpfe für Steppdecken usw... Dutzend M -0.23
- Perlmutterknöpfe für Oberhemden... Dutzend M -0.35
- Besatzknöpfe farbig, große Auswahl, Dutzend M -0.40, -0.35
- Knöpfe für Mäntel und Kostüme, in 3 verschied. Größen, Dtzd. M 1.15, -0.75, -0.50
- Damenstrumpfbänder elegante Ausführung... Paar M 1.10, -0.60
- Damenstrumpfhalter lang, gute Qualität... Paar M -0.75, -0.65
- Ansteckblumen Parfüm gef... Stück M 2.65, 2.25, -0.95
- Ansteckblumen in verschiedenen Ausführungen... Stück M -0.95, -0.75

- Bubbauben reizende Aufmachung... Stück M -0.95
- Makorundriemen 70 cm lang, farbig M -0.08, weiß... M -0.06
- Fingerhut Zelluloid, in verschied. Größen, Stück M -0.06
- Fingerhut Nadel, in allen Größen, Stück M -0.09, -0.08
- Makosenkel, schwarz und braun, 120 und 100 cm lang... Paar M -0.09, -0.08
- Stopfeier fein poliert, helle Farbe... Stück M -0.10
- Metermaße aus Wachsuhd, Ia Qualität... M -0.15, -0.10
- Kopierräder, verschied. Ausführung, zusammenklappbar M -0.80, einfach -0.30, -0.15
- Stopfpilz Fliegpilz und einfarbig, Stück M -0.20, -0.15
- Gürtelschnallen moderne Farben... Stück M -0.60, -0.40, -0.20
- Bubispangen reizende Ausführungen... M -0.40, -0.30, -0.25
- Metermaße im Rollband... Stück M -0.35
- Handarbeitsscheren gut vernickelt... Stück M -0.85, -0.75
- Fensterleder schöne weiche Qualität, Stück 2.25, 1.-, 3.75
- Nähkörbchen (Bast), nette Ausführung, gefüllt mit Stopf, Stück u. Häkelgarn... Stück M 4.80, -0.40
- Häkelseide einfarbig u. ombre, 10-Gramm-Knaul M -0.40
- Waschseide zum Sticken, großes Farbsortiment... Decke M -0.08
- Kunstseide zum Sticken, in allen Farben... Decke M -0.04

- Sternzwirn schwarz und weiß, 2fach, 20 Meter M -0.05
- Bela-Glanzstickgarn große Farbauswahl... Dodez M -0.11
- Negerglanz-Stickgarn in allen Stärken, farbig M -0.13, weiß M -0.11
- Sternzwirn schwarz und weiß, 3fach... 40 Meter -0.13
- Perlgarn einfarbig (indianthron)... Dodez M -0.13
- Obergarn schwarz und weiß, 200-Meter-Rolle M -0.19
- Obergarn farbig... 200-Meter-Rolle M -0.23
- Perlgarn ombre... 10-Gramm-Knaul M -0.40
- Maschinenstopfgarn weiß... 10-Gramm-Rolle M -0.40
- Obergarn schwarz und weiß, 1000-Meter-Rolle M -0.95
- Gardinenzäckchen weiß und creme... Meter M -0.03
- Gummischnur schwarz und weiß... Meter M -0.06, -0.04
- Gummiband zum Einziehen... Meter M -0.14, -0.10, -0.08
- Bettgimpe sehr feste Ware... Meter M -0.08
- Rocklitze reine Wolle, schwarz und farbig, Meter -0.15
- Teppichborte einfarbig und bunt... Meter M -0.20
- Gummiband glatt, in schönen Farben, Meter -0.45, -0.30, -0.20
- Gummiband gerüsch... Meter M -0.90, -0.85, -0.60

Unsere Versand-Abt. erledigt für Auswärtige umgehend alle Bestellungen / Lyons Schnittmuster neu aufgenommen / Einheitspreis-Abteilung

RENNER

DRESDEN - A. MODEHAUS ALTMARKT 12

Wieder eine neue Abteilung!

Diesmal sind es Kurzwaren, sehnlichst erwartet von vielen Tausenden unserer Kundschaft. In den erst kürzlich neu erstandenen Räumen unseres Erdgeschosses finden Sie eine auf das beste durchsortierte und neuzeitlich aufgestellte Kurzwaren-Abteilung, die übersichtlich all die tausenderlei Artikel bietet, die jeder Frau zur Notwendigkeit geworden sind. Beachten Sie die ungewöhnliche Preiswürdigkeit unserer Kurzwaren und prüfen Sie unverbindlich diese überzeugend praktischen Bedarfsartikel. Die neue Abteilung wird sich durch ihre Großzügigkeit eines allgemeinen, wohlverdienten Zuspruchs erfreuen.



- Stickerei mit niedrigem Lochmuster, besonders für Kinderwäsche geeignet... 1 cm breit... Meter M **-.09**
- Stickerei, kräftige Ausführung, mit kleinen Blümchen gestickt... 2 bis 3 cm breit... Meter M **-.18**
- Stickerei, neuartiges Gittermuster, halbbare Qualität... 3 cm breit... Meter M **-.28**
- Stickerei in entzückenden Blumenmustern, verschiedene Ausführungen, 5 bis 6 cm breit... Meter M **-.35**
- Rockstickerei, reizende Ausführung in verschiedenen Blumenmustern... 20 cm breit... Meter M **-.65**
- Rockstickerei aus Ein- und Ansatz, mit kleinen Stüpfchen verbunden, 30 cm breit... Meter M **-.98**
- Klöpplispitze in beliebt. Spinnmustern, halbbare Qualität... 2-3 cm breit, Stück 8 od. 10 Meter, M **-.95**
- Klöpplispitze in verschiedenen hübschen Mustern, für Gardinen geeignet, 8 cm breit... Meter M **-.16**
- Bettecken in Lochstickerei, solide Ausführung... Paar M **-.95**
- Bettecken, Ausschnittstickerei, reizendes Blumenmuster... Paar M **1.25**

- Washbesätze für Schürzen, in schönen Mustern... Meter M **-.12, -.10, -.08**
- Seidentresse, schwarz und farbig... Meter M **-.10, -.08**
- Motive, bunt gestickt, große Musterauswahl... Stück M **-.75, -.45, -.35**
- Besätze, bunt gestickt, für Kleider und Blusen... Meter M **1.05, -.68, -.55**
- Spachtelspitze, elegante Muster... Meter M **1.65, 1.45, 1.10**
- Flatterbändchen in reizenden Farbstellungen... Meter M **-.45, -.35, -.25**
- Kunstseidenband, entzückende Farben... 11, 8 u. 5 cm breit, Metr. M **-.45, -.35, -.25**
- Crêpe-de-Chine-Band f. Wäsche moderne Farben... Meter M **-.45, -.40, -.35**
- Taffetband, la Qualität, in allen Farben... 8 und 5 cm breit... Meter M **-.65, -.45**
- Moiréband, Kunstseide, weiche Qualität... 15 und 13 cm breit... Meter M **-.90, -.75**

- Zephirwolle, AA, grobe Farbenswahl... Lage 10 Gramm M **-.25**
- Tekawolle für Jacken, Jumper und Kleider... 50 Gramm M **-.68**
- Sportwolle, schöne weiche Qualität, in vielen Farben, besonders preiswert... 50 Gramm M **-.80**
- Shetlandwolle in entzückend. Farben, für Schals und Tücher... Knaul 50 Gramm M **1.15**
- Fichuwolle, schöne feinfädige Qualität, in modernen Farben... 50 Gramm M **1.25**
- Frottéseide in zarten geschmackvollen Farben, für Hüte usw... 50 Gramm, ombre M **1.30, einf. M 1.15**
- Strickwolle, grau und schwarz, vorzügliche Qualität, besonders preiswert... 100 Gramm M **-.60**
- Strickwolle, Kluft, in grau, natur und kamelhaarfarbig... 100 Gramm M **-.90**
- Strickwolle, Kammgarn 3, in mittelgrau und leder, besonders preiswert... 100 Gramm M **1.10**
- Strickwolle, Eßlinger, Qualität 7, sehr schöne weiche Qualität... 100 Gramm M **1.45**

- Schuttknöpfe in Stahl... Stück M **-.02**
- Lockennadeln einfach... Dutzend M **-.02**
- Haarnadeln glatt und gewellt... Dutzend M **-.06, -.03**
- Stahlstecknadeln... 5-Grannen-Brief M **-.03**
- Lockennadeln mit gebogen. Kopf, schwarz und blond... Brief M **-.04**
- Reißzwecken Karten à 3 Dutzend... M **-.05**
- Stricknadeln prima Stahl, verschied. Stärken, Satz M **-.09**
- Sicherheitsnadelmappe schwarz und weiß... Dutzend M **-.10**
- Stahlstecknadeln in Dose... 50 Gramm M **-.45, -.30**
- Nahtband in 60er modernen Farben... Meter M **-.03**
- Halbleinenband in verschiedenen Breiten, 5/8 Meter-Stück M **-.28, -.20, -.14, -.12**
- Körperband, schwarz u. weiß, in 4 Breiten, 5/8 Meter-Stück M **-.22, -.20, -.16, -.12**
- Jakonettband, Qualität 1, in verschiedenen Farben, 5/8 Meter-Stück M **-.25, -.15**
- Frisoletband für Waschebänder, in schönen Farben... Meter M **-.18**
- Schürzenbänder, glattes u. gestreift... 2 1/2 Meter-Stück M **-.20**
- Reinleinenband in verschiedenen Breiten, 5/8 Meter-Stück M **-.38, -.30, -.28, -.25**
- Nahtband, schwarz, weiß, grau und braun... 10-Meter-Rolle M **-.45**
- Schablonen in 17 verschiedenen Ausführungen, Stück M **-.35**

- Waschebandträger, auswechselbar, in allen Farben... Paar M **-.30, -.25**
- Achselbandhalter sehr praktisch... Paar M **-.20, -.18**
- Hosenträgerknöpfe gute Qualität... Dutzend M **-.08, -.02**
- Leinenwäscheknöpfe Zelluloidknöpfe in schwarz, weiß, blau... Dutzend M **-.06, -.05, -.08**
- Hosenträgerersatzteile Seide Stück M **-.10, Baumwolle Stück M -.08**
- Makotwist in allen modern. Strumpffarben... 5-Grannen-Knaul M **-.08**
- Negerstopftwist mit Seidenglanz, in großer Farbauswahl... Karte M **-.09**
- Perlen zum Aufnähen, in allen Farben... Paketten M **-.15**
- Aermelhalter prima Gummi... Paar M **-.20, -.15**
- Perlmutterknöpfe für Steppdecken usw... Dutzend M **-.23**
- Perlmutterknöpfe für Oberhemden... Dutzend M **-.35**
- Besatzknöpfe farbig, große Auswahl, Dutzend M **-.40, -.35**
- Knöpfe für Mäntel und Kostüme, in 3 verschied. Größen, Dutz. M **1.15, -.75, -.50**
- Damenstrumpfbänder elegante Ausführung... Paar M **1.10, -.60**
- Damenstrumpfhalter lang, gute Qualität... Paar M **-.75, -.65**
- Ansteckblumen Parfüm get... Stück M **2.65, 2.25, -.95**
- Ansteckblumen in verschiedenen Ausführungen... Stück M **-.95, -.75**

- Bubbauben reizende Aufmachung... Stück M **-.95**
- Makorundriemen 70 cm lang, farbig M **-.08, weiß... M -.06**
- Fingerhut Zelluloid, in verschied. Größen, Stück M **-.06**
- Fingerhut Nickel, in allen Größen, Stück M **-.09, -.08**
- Makosenkel, schwarz und braun, 120 und 100 cm lang... Paar M **-.09, -.08**
- Stopfeier fein poliert, helle Farbe... Stück M **-.10**
- Metermaße aus Wachstuch, la Qualität... M **-.15, -.10**
- Kopierräder, verschied. Ausführung, zusammenklappbar M **-.90, einfach -.30, -.15**
- Stopfpilz Pfliegenpilz und einfarbig, Stück M **-.20, -.15**
- Gürtelschnallen moderne Farben... Stück M **-.60, -.40, -.20**
- Bubispangen reizende Ausführungen... M **-.40, -.30, -.25**
- Metermaße im Rollband... Stück M **-.35**
- Handarbeitsscheren gut vernickelt... Stück M **-.85, -.75**
- Fensterleder schöne weiche Qualität, Stück 2,25, 1... **-.75**
- Nähkörbchen (Bast), nette Ausführung, gefüllt mit Stopfe, Stück u. Häkelgarn... Stück M **4.80, 3.75**
- Häkelseide einfarbig u. ombre, 10-Grannen-Knaul M **-.40**
- Washseide zum Sticken, großes Farbsortiment... Dode M **-.08**
- Kunstseide zum Sticken, in allen Farben... Dode M **-.04**

- Sternzwirn schwarz und weiß, 2fach, 20 Meter M **-.05**
- Bela-Glanzstickgarn große Farbauswahl... Dode M **-.11**
- Negerglanz-Stickgarn in allen Stärken, farbig M **-.13, weiß M -.11**
- Sternzwirn schwarz und weiß, 3fach... 40 Meter **-.13**
- Perlgarn einfarbig (indanthren)... Dode M **-.13**
- Obergarn schwarz und weiß, 200-Meter-Rolle M **-.19**
- Obergarn farbig... 200-Meter-Rolle M **-.23**
- Perlgarn ombre... 10-Grannen-Knaul M **-.40**
- Maschinenstopfgarn weiß... 10-Grannen-Rolle M **-.40**
- Obergarn schwarz und weiß, 1000-Meter-Rolle M **-.95**
- Gardinenzäckchen weiß und creme... Meter M **-.03**
- Gummischner schwarz und weiß... Meter M **-.06, -.04**
- Gummiband zum Einziehen... Meter M **-.14, -.10, -.08**
- Bettgimpe sehr feste Ware... Meter M **-.08**
- Rocklitze reine Wolle, schwarz und farbig, Meter **-.15**
- Teppichborte einfarbig und bunt... Meter M **-.20**
- Gummiband glatt in schönen Farben, Meter **-.45, -.30, -.20**
- Gummiband gerüchelt... Meter M **-.90, -.65, -.60**

Unsere Versand-Abt. erledigt für Auswärtige umgehend alle Bestellungen / Lyons Schnittmuster neu aufgenommen / Einheitspreis-Abteilung

RENNER

DRESDEN - A. MODEHAUS ALTMARKT 12

Donnerstag den 27. Juli 1928

Die Kleinfalibrige Gefahr

Der Schöde gegenüber pflegen sich die Schützenvereine der „vaterländischen Verbände“ meist hinter dem Titel von Sport- und „privilegierten“ Schützenvereinen aller Art zu verbergen, wie die Gründung des „Sportvereins“ Olympia in Berlin und die Förderung des Kleinfalibrigen Jägers durch eine von Unbekanntem übermittelte Briefeileitende Eingabe der „Kleinfalibrigen“ beweist.

Nur hat sich der sächsische Innenminister, im Gegensatz zu Severing, der sofort nach dem Bekanntwerden der Klaffenbrückensache von Kleinfalibrigen jeglicher Art verkappter politischer Verbände verbot, nicht dem brauen „Sportvereinen“ übererzählen lassen — was noch schlimmer ist — das Organ des sächsischen Innenministeriums beharrt leider auf dem das Kleinfalibrige als legalisierenden Erlaß.

Was ist folgendes zu tun? Das Kleinfalibrige wird als ein wirkungsvolles Schußmittel für den modernen Kampfbogen hier scheidet es vollkommen aus. Dagegen der Kleinfalibrige im Nahkampf, d. h. in der Kampfform des Bürgerkrieges, eine ganz ausschlaggebende Bedeutung zukommen wird, die eigentliche Gefahr der Kleinfalibrigen muß jedoch in gewaltigen moralischen Antriebe zum Vorkampfe erblickt werden, der darin liegt, daß die Jugend der einen Volkshälfte, mit noch so primitiven Waffen ausgerüstet, aber doch bewaffnet, einer völlig undoligen andern Volkshälfte gegenüber steht.

Eine einzige Keilerei zwischen Stahlhelm und Reichsbanner in der der Stahlhelm zu seinen Wägen greift und die den Felle auf der Straße“ löst, kann eine solche Keilerei zwischen den beiden Lagern erzeugen, die schändlichste von beiden Extremen genährt, zu einer unabsehbaren Katastrophe führt.

Den einen Vortragsreihe durch Mittel- und Süddeutschland zurückgeführt, wo bekanntlich die Kleinfalibrigen, schon im Severing-Verbot bekämpft, Sonnabend und Sonntag draußelassen, als wäre man ein solches das große Verbrechen, betrachte ich die Kleinfalibrigen als eine der schlimmsten Lagenfragen der nächsten Zeit. Sie können nicht warten, bis die Parlamente im Herbst ihre Tagung wieder beginnen und dieser Sommer einer ungeheurnen Aufregung mit Bürgerkrieg mit Hilfe des Kleinfalibrigen dien-

bar gemacht worden ist — dann ist es vielleicht schon zu spät! Ein Verbot des Kleinfalibrigen durch die Innenminister aller deutschen Länder und ein striktes Verbot des Kleinfalibrigen auf den Schießständen der Reichswehr durch den Reichswehrminister muß in den nächsten Wochen schon durchgesetzt werden, wenn uns an dem inneren Frieden etwas gelegen ist!

So zu lesen in einem linksradikalen Blatte? Nein — in der bürgerlichen Neuen Leipziger Zeitung, die damit den sächsischen Innenminister und seine Presseabteilung als das charakterisiert, was sie in Wirklichkeit sind: als Bundesgenossen der Reaktion!

Der Bundesvorstand des Reichsbanners hat an den Bundesvorstand des Reichsbanners ein Schreiben gerichtet, in dem er sein Bedauern darüber ausdrückt, daß der sächsische Parteikonflikt in das Reichsbanner hineingetragen worden sei. Hierzu bemerkt die Leipziger Volkszeitung:

„Man kann dem Bundesvorstand nur beifügen, daß der sächsische Parteikonflikt nicht im Reichsbanner ausgetragen werden darf. Soweit in der Öffentlichkeit bekanntgeworden ist, liegen solche Beschlüsse auch nicht vor. Wohl aber haben die Ortsgruppe des Reichsbanners in Frankenberg und nachher eine Leipziger Ortsgruppe Anträge auf Ausschluß von Heide und Müller aus dem Reichsbanner gestellt. Diese Ausschlußanträge sind nach unserer Kenntnis damit begründet worden, daß Heide und Müller Unterhandlungen begangen haben, die gegen die Ziele des Reichsbanners gerichtet sind. Das Reichsbanner hat sich die Sicherung der Republik zur Aufgabe gestellt. Heide und Müller haben sich aber einer Reihe von Handlungen schuldig gemacht, die in herbortragendem Maße geeignet sind.“

den Bestand der Republik zu gefährden.
Sie haben als Minister die Kleinfalibrigenvereine so liebevoll gefördert, daß diese Organisation eine Gefahr für die Republik bedeutet, auf die selbst bürgerliche Parteien mit größtem Nachdruck hinweisen. So wenden sich vor allem demokratische Zeitungen gegen den Kleinfalibrigen, sie verlangen das Einstricken der Reichsregierung.

Wenn die gegenwärtigen reichsrechtlichen Grundlagen auch nicht ausreichen sollten, durch Verbot gegen die Kleinfalibrigenvereine vorzugehen, so ist doch kein sächsischer Minister verpflichtet, Kleinfalibrigen-Republikanismus aufzugeben, die Genehmigung zum Bau von Schießständen zu geben und Schießstände zu genehmigen!
Heide und Müller haben mit ihrem Verhalten die Republikgefährdung bewiesen und damit gegen die Ziele des Reichsbanners gewirkt.“

Ein unbequemer Republikaner

Sege gegen einen Leipziger Unversitätsprofessor

Die deutschnationalen Abgeordneten Dojmann, Seuffter und Dr. Serethmar haben im Landtag folgende Anträge eingebracht:

„Sicherem Bernehmen nach sind in letzter Zeit in der Unversitätsaugenklinik in Leipzig zwei tsochoslawische Staatsangehörige (Juden) von zweifelhafte wissenschaftlicher Bedeutung und Ruf angestellt worden, unter Verdrängung von reichsdeutschen Wissenschaftlern. Wie will die Regierung dieses Vorgehen rechtfertigen?“

„In Leipzig erzählt man sich, daß in der Unversitätsaugenklinik korrupte Verhältnisse herrschen: Es sollen den Patienten übermäßige Verpflegungs- und Gebührensätze abgefordert worden und die Geldbeträge in die Tasche der Klinikleiter geflossen sein. Die Regierung soll von diesen Vorgängen Kenntnis haben. Dat sie gegen die Verantwortlichen in Straf- oder Disziplinarverfahren Schritte unternehmen?“ — Eine vorläufige schriftliche Antwort wird erwartet.“

Zu dieser „kleinen Anfrage“, an der groß eigentlich nur die Korblesse des Geistes und der Besinnung ist, die sie dem wackeren Freigeistern diktiert hat, wird uns von unternichteter Seite folgendes mitgeteilt:

Der Leiter der Unversitätsaugenklinik in Leipzig, Geh. Medizinalrat Professor Dr. Hertel, hat den namhaften Ophthalmologen, Professor Dr. Stubbis in Prag, der bereits mehrere Monate an der Leipziger Klinik wissenschaftlich tätig war, vertretungsweise mit der Stellung eines ersten Assistenten betraut, und zwar im Einklang mit dem Ministerium des Innern. Professor Stubbis ist ein sächsischer, deutscher. Seine wissenschaftliche und klinische Befähigung ist nicht zu bestreiten!

Desgleichen hat Geheimrat Hertel den Militärarzt Dr. Fischer, ebenfalls vertretungsweise, aus Prag nach Leipzig berufen. Dr. Fischer ist Jude und deutscher, seiner der beiden Seiten ist Jude, und wenn sie es wären, könnte das ihre Bedeutung nicht herabmindern. Ebensowenig, wie es die Bedeutung der Interpellanten steigern kann, daß sie, vermutlich, arischer Abstammung sind. Es ist anzunehmen, daß die Interpellation auf das Betreiben eines aus der Klinik ausgeschiedenen rechtsradikalen Assistenten zurückzuführen ist, der, infolge unzureichender Qualifikation, vom Geheimrat Hertel nicht angestellt werden konnte. Hebrigen ist nach zu sagen, daß sämtliche an der Augenlinke tätigen Ärzte sich mit der Berufung Professor Stubbis einverstanden erklärt haben.

Auch über die angeblichen „korrupten Verhältnisse“ in der Unversitätsaugenklinik dürfte der tüchtigere rechtsradikale Assistent seine politischen Gesinnungsgenossen falsch informiert haben, vermutlich in der Absicht, dem guten Republikaner Hertel etwas am Zeuge zu fällen. Von Korruption kann keine Rede sein. Geheimrat Hertel hat, wie jeder dirigierende Arzt, das Recht in der Klinik Privatpraxis auszuüben. Stier für gelten natürlich andre Gebührensätze, wie für die öffentliche Klinische Behandlung. Das ist üblich und durchaus zulässig, wie auch dem Denunzianten bekannt sein mußte. Geheimrat Hertel steht der geforderten Aufklärung mit größter Ruhe entgegen.

Und scheint hier wieder ein Hohl geschossen werden zu sollen, in dem gegen einen an leitender Stelle stehenden Mann intrigiert wird, weil dieser Mann ein Republikaner ist. Wie die Dinge liegen, glauben wir zwar nicht, daß diese Sege zum Ziele führt, aber sie ist bedeutungslos genug für den geistigen Aufstand, der in gewissen Schichten Sachsens herrscht.

Einschränkung der Gerichtskosten. Das sächsische Justizministerium hat eine Verordnung über die Einschränkung der Gerichtskosten erlassen. Die Gerichte sind angewiesen worden, in größerem Umfang, als es bisher nach dem Gesetz für den Regelfall möglich war, Rechtsfachen als Gerichtskosten zu bezeichnen. Mit dieser Verordnung ist besonders ein Wunsch der Wirtschaftskreise entsprochen worden.

Reichsunterstützung für Sachsen. Den sächsischen Hochwasserbeschädigten sind aus der vom Reichsfinanzministerium bewilligten Summe für die Unwetter Schäden im Reich 400.000 M. zugebilligt worden; mit der Verteilung ist die sächsische Regierung betraut worden.

Sachsen

Sachsens kommunales Bankwesen

Der vor einiger Zeit der Öffentlichkeit übergebene Geschäftsplan des Giroverbandes Sächsischer Gemeinden zeigt die derange Organisation des kommunalen Bankwesens in Sachsen, die Anfangs auf das Jahr 1930 zurückzuführen.

Dennach umfasst der Giroverband zur Zeit 160 Gemeinden mit 21 Verträgen, die vollkommen unabhängig von den 350 sächsischen Kommunen arbeiten. 55 Gemeinden sind mit Kreditgenossenschaften verbunden, denen die Kreditgewährung unter Solidarität der Verbände der Sparkasse gegenüber obliegt. Die Girozentrale mit 12 in Dresden liegenden Geschäftsstellen für die Verwaltungsbüroarbeiten entsprechend den Postbedürfnissen und gleichzeitige zentrale Geldeingangsstelle und den Verwaltungen des Giroverbandes. An 15 Orten unterhält sie eigene Zweigstellen, von denen 10 Arbeitgemeinschaften mit angeschlossenen Banken arbeiten. Im Arbeitsgemeinschaft steht sie selbst mit der Bundesbank in dem die ehemaligen Markgrafentum Oberlausitz, Mittel- und Niederlausitz die Effektengeschäfte des Giroverbandes betreiben; ein scheinbarer Girobank in Chemnitz ist sie als Komplementär betraut.

Der Giroverband verfügte Ende 1925 über reichlich 300 Millionen Reichsmark Einlagen seitens annähernd 250.000 Girokunden.

Von 300 Millionen Reichsmark Einlagen stehen über 200 Millionen Reichsmark eigene Mittel der Gesamtorganisation gegenüber.

Rüttners Kruglauf

In der bürgerlichen Presse finden wir folgende interessante Mitteilung:

„Es wurde von verschiedenen Seiten (2. Reb.) das Gerücht verbreitet, daß der Leiter des Verbandes der sächsischen Polizeibeamten, Regierungsrat Rüttner, sein Amt niedergelegt habe. Wie wir von Herrn Rüttner selbst erfahren, entspricht das Gerücht nicht den Tatsachen. Herr Rüttner erklärte, daß er nicht daran denke, sein Amt niederzulegen. Das Gerücht ist damit begründet worden, daß dem Leiter des Verbandes der sächsischen Polizeibeamten wegen seines bekannten Vertriebes an den Ministerpräsidenten Heide die Wahlverhältnisse im Verbande entgegen wären.“

Herr Rüttner hatte bekanntlich ein Danhschreiben an den Ministerpräsidenten Heide gerichtet, obwohl er einem Dankverband wenig Ursache vorbanden war. Von den oben wiedergegebenen „Gerüchten“ hatten wir bisher nicht erfahren; nun war schließlich mitgeteilt worden, daß ein Teil der Polizeibeamten sich diese korporative Sicherheit ernstlich werteten hatte.

Noch eine Partei?

Wie wir hören, wird bei den kommenden Landtagswahlen noch eine Partei — die vierzehnte! — auf den Plan treten, und zwar die Evangelische Partei Sachsens. Neuigkeiter dieser Partei ist ein Herr Max Claus in Dresden. Die neue Partei begründet ihre Existenz damit, daß es keine Partei gäbe, die mit vollem Ernst sich geschlossen für die Vertretung des Evangeliums im öffentlichen Leben einsetzt. Jeder Vertreter der Evangelischen Partei soll sich bei allen Entscheidungen usw. nur von „seinem christlichen Gewissen“ leiten lassen.

Gamber-Ali's Geschichte

Aus den asiatischen Novellen des Grafen Gobineau (Köln) Deutsch von Bernhard Tolles

Zwei- oder dreimal am Tage empfing er den Besuch eines Sufim-Waäsi oder Oberarztes, eines Juden, der ihm über die weltberühmte Kunst der Weissagung besorgte. Er mußte sich geishen, daß allein die Tugend, von Sufim-Waäsi behandelt zu werden, eine Ehre bedeutete, auf die man stolz sein konnte. Sufim-Waäsi hatte ihm in seiner berühmten Mitte erklärt, daß seine Geneilung vorzeitliche Wundheilung mache und daß er in wenigen Tagen wieder wohlhies sein würde. Wenn er nur davon überzeugt wäre, daß er weder von Herzens Verwandten noch vom Könige, noch von sonst jemandem mehr etwas zu befürchten habe, würde er bald geheilt sein. Diese Versicherungen aus dem Munde eines so hervorragenden Persönlichkeits konnten ihren Eindruck auf den jungen Mann nicht verfehlen, und da außerdem die Negerin nicht aufhörte, die Worte des Arztes zu bekräftigen, begannen die Wahnvorstellungen allmählich zu weichen. Als der Kranke wieder Bewußtsein an Perthung fand, besindeten ihn ein sehr lebenswürdiger Russe, der ihn zu seinem glücklichen Schicksal gratulierte, ein deutscher Großkaufmann des Basars, der ihm einen hübschen Leinwandring zum Geschenk machte, und ein Vetter stehenden Namens des Häuptlings des Zyllustammes, der ihn einladend an einer Fellenjagd teilzunehmen, sobald er ganz herbergeheilt sein würde. Als er das erstmal außer Bett war, erhielt er von seiner Negerin, daß er vier Diener zu seiner Verfügung habe und ohne Scheu jeden Wunsch ausprechen könne.

„Aber, Verzeihung,“ rief endlich Gamber-Ali, „wee ich das denn? Wer seid Ihr? Hat man mir vielleicht den Hals abgeschmitten, ohne daß ich es bemerkt habe? Bin ich nun schon im Paradies?“

„Das hängt nur von dir ab, mein Sohn“, erwiderte die Negerin. „Eine die geringste Mühe kennst du leben wie im Paradies. Jedenfalls bist du schon jetzt ein Mann von Rang, denn du bist Kaiser, Vermögens- und Lomänenverwalter. Ihre Hoheit Berwaher-Ahanum Madame Schmetterling, die seit acht Tagen durch des Königs Güte den offiziellen Titel Nezet-Schüch (Wonne der Nacht) trägt.“

Bei diesen Worten ionf Gamber-Ali in ein solches Meer des Entzidens, daß ihm Pulsloska, Atem und Sprache stockten.

Als er das erstmal im Hofe des Palastes eridien, fand er die Diener und ihre Rangordnung vor sich aufgestellt.

Alle grühten ihn mit tiefster Ehrfurcht, und er ließ sie, wie es die Würde seines Amtes erheischte, Revue passieren. Er trug einen weiten Mantel aus weichem Tuch mit buntem Seidenbesatz, darunter ein kunstvoll gefaltetes Kleeblatt, ein silbernes, perlenschnitztes Bruststücken aus der Brusttasche, entnahm ihm eine glatte Uhr und sah nach, wie spät es wäre. Seine Beinkleider waren von roter Seide. Kurz, er war mit seinem Anzuge durchaus zufrieden.

Als er eine kleine Promenade nach dem Basar machen wollte, führte man ihm ein wunderhübsches Pferd vor, das bei Post übliche Lederzeug trug. Einer der Diener führte ihm beim Aufstigen beifällig, und vier Ferkel gingen vor ihm her, während sein Koliandijer ihm zur Seite schritt und ihm die Kofferpfeife trug. Man erkannte ihn in den Galerien, und Segenswünsche wurden laut, wo er sich zeigte. Besonders die Frauen überhäufte ihn mit Schmeicheleien. Einige richteten auch indiskrete Fragen an ihn, die ihn erölen machten, und gaben ihm Ratsschläge und Winke, deren er nicht zu bedürfen glaubte. Aber im allgemeinen war er entzückt über seine Popularität, und er hatte Grund, es zu sein. Das beweist — was zur Freude der Leute gesagt sei, die bei jeder Geschichte eine Moral zu finden wünschen — daß dem wahren Verdienst am Ende immer sein Lohn zuteil wird.

Alles deutete darauf hin, daß Gamber-Ali ganz besondere Fähigkeiten in seiner Verwaltungstätigkeit entwickelie, denn von beiseidem Wohlstand sah man ihn allmählich zu offenkundigem Reichtum gelangen. Es war noch kein Jahr verstrichen, als er nur noch die edelsten Pferde zücht und hütete, Sarkite und Diamanten vom reinsten Wasser an den Händen trug. Hand sich bei den ersten Juwelieren eine Perle von ungewöhnlichem Werte, so bewillie man sich, es ihn wissen zu lassen, und ist immer wurde er der glückliche Gewinner des Kleinodes. Die Sache mit dem ehemaligen Stallkoller von Schiras hatte ein böses Ende genommen, und so waren der Ferkel-Acht und Asabuloh-Vel ohne Stellung. Das währte nicht lange. Gamber-Ali, jetzt Gamber-Ali-Ahan, nahm sie in seinen Dienst und erklärte sich mit ihrem Eifer sehr zufrieden.

Sobald seine Lage diese Wendung genommen, hatte er nicht gezögert, seine Eltern zu sich zu rufen. Unglücklicherweise starb sein Vater gerade vor Antritt der Reise. Die Veranstellung Vibi-Dahanans überstieg alle Grenzen. Sie kaufte sich das Haar mit solcher Bestigkeit und ließ so laute Ehrgeiz auf dem Grabe des Toten aus, daß nach dem Zeugnis ihrer Freunde die Welt nie eine treuere und ergebeneren Frau gesehen haben konnte. Dennoch war die...

Weg zu ihrem Sohne und war entzückt, ihn so schön und wohlausgestattet wiederzufinden. Aber sie blieb nicht im Palast, weil — man wußte selbst nicht warum — eine so vollkommene Frau nicht nach dem Sinne der Prinzessin war. Sie bewohnte allein ein Haus, das sie sich in der Nähe der großen Moschee ausgesucht hatte, und erlangte bald den wohlverdienten Ruf einer außerordentlich frommen und über alle Geschicknisse im Stadtviertel genau unterrichteten Frau. Sie hat, wie man zu ihrem Ruhme feststellen muß, niemals geizt, daß ein von ihrem Nächsten beanspruchtes Unrecht im Verborgenen blieb; und wenn es darauf ankam, das Tun und Lassen ihrer Nachbarn einer möglichst großen Gerechtigkeit bekanntzugeben, war sie ein unergleichliches Sprachrohr.

Noch zwei Jahren verheiratete die Prinzessin, die Vibi-Dahanam an Frömmigkeit nicht nachstand, den Wunsch, die bestige Pilgerfahrt nach Mekka zu unternehmen; und nachdem sie den Entschluß gefaßt, erklärte sie, daß der untadelige Gamber-Ali-Ahan ihr Reisegefährte sein solle. Der Reisegefährte ist fraglos eine der innerlichsten Einrichtungen in Persien. Eine Frau von Rang, die sich auf eine weite Reise begeben und von Stadt zu Stadt ziehen will, kann für ihr Seelenheil wohl ihre Ruhe ortern und manche Bekannte auf sich nehmen. Aber sie hat Unachtsamkeiten zu beachten und könnte den Gedanken nicht ertragen, in persönlichen Verkehr mit Unflirttreibern, Kaufleuten, Zollbeamten oder Gemeindevorstehern zu treten. Aus dem Grunde wählt sie, wenn sie noch unermählt ist, einen Gatten eigner für diesen Zweck. Selbstverständlich hat der glückliche Sterbliche keine andere Rechte als ein Haushofmeister mit besonderen Vollmachten. Wer konnte etwas anderes vermuten? Gamber-Ali-Ahan war eine gewichtige Persönlichkeit. Er ging also mit der „Wonne der Nacht“ auf die Reise, und sie war bei der Ankunft in Bagdad so befreudigt von seiner Rechtschaffenheit und Punctführung, daß sie ihn allen Entzücken beizetzte. Die Nächstenliebe verlangt, daß man glaubt, sie habe nie Grund gehabt, ihren Schritt zu bereuen. Was übrigens Vibi-Dahanam auch befreudigte.

Hier schließt die Geschichte. Der vortreffliche und grund-gelehrte Astrologe, von dem im Anfang die Rede war, hat sie oft mit einigen Änderungen erzählt. Sie galt ihm als ein unumstößlicher Beweis für die Glaubwürdigkeit seiner Prophezeiungen. Dage er nicht an Geburtstage Gamber-Ali's gemeldet, daß dieser Säugling Ministerpräsident werden würde? Er ist es zwar noch nicht. Aber warum sollte er es nicht werden?

SAISON-AUSVERKAUF

Als Krönung
der vielen Ausverkaufs-Angebote
bringen wir einen
Riesenposten
Winter-Trikotagen
aus Deutschlands größter Trikotagen-
fabrik, deren Erzeugnisse seit
Jahrzenten im In- und Ausland eine
ungeheure Verbreitung gefunden haben.

7680 Stück
enthält der Posten, bei dem jedes einzel-
ne Stück einen weit, weit höheren Wert
hat, es ist eine ganz besondere
Preis-Sensation
und wird - bei solchen Spottpreisen
kein Wunder - bald vergriffen sein.
Deshalb die Bitte: Seien Sie möglichst
morgen früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr bei uns.

Mit solchen Groß-Einkäufen
schaffen wir wieder Arbeitsmöglich-
keit für tausende-unfreiwillig
feiernde - fleissige Hände

Damen-Futter-Schlupfhos. Zum Ausuchen durchweg Stich.
innen gerollt, sehr kräftige
Qual, viele Farben

Kinder-Futter-Schlupfhosen Zum Ausuchen durchweg Stich.
innen gerollt, viele Farben
alle Größen

Herren-Normal-Hemden Zum Ausuchen durchweg Stich.
mit Doppelbrust
alle Größen

Herren-Normal-Hosen
kräftige Qual,
alle Größen

95 **95** **95** **95**

Kinder-Normal-Anzüge versch. Größen, kräftige Qual. **95**

Damen-Normal-Tailen ohne Arm u. langer Ärmel **95**

MESSOW & WALDSCHMIDT

WILSDRUFER STRASSE

Im Gehölte des Gutsherrn Erwin
Schumann in Sebnitz Nr. 1 ist die Frau-
und Kleinkinder-Verkaufsstelle
Broschüren-Verkauf: Die übrige Gemeinde
Sebnitz.

Schulung: Die Gemeindevorstände, Goll-
rode, Dabstow, Maulda, Ludwigs, Niederwitz,
Rippow, Wanneitz, Grunersdorf, Steinmannsdorf
und Gellertze.

Für den Zweckort gelten die §§ 103-104 für
das Besondere, die §§ 105 und 107 und
für die Schulung § 108 der Bundesratsvorschriften
vom 24. September 1931 (RStZ. 1931 S. 311).

Am 26. Juli 1936, am 26. Juli 1936.
P. L. 1653/26 Die Amtshauptmannschaft.

Infolge der im Gehölte des Gutsherrn
Otto Winkler in Kauscha - Gut Nr. 4 und 7 -
ausgehenden Frau- und Kleinkinder-Verkaufsstelle
dieser Gehölte werden als Verkaufsstelle erklärt.
-
Vol. Bekanntmachung vom 24. Juli 1936.
Dresden, am 26. Juli 1936. (1631)
P. L. 1674/26 Die Amtshauptmannschaft.

Infolge der im Gehölte des Gutsherrn
Otto Winkler in Kauscha - Gut Nr. 4 und 7 -
ausgehenden Frau- und Kleinkinder-Verkaufsstelle
dieser Gehölte werden als Verkaufsstelle erklärt.
-
Vol. Bekanntmachung vom 24. Juli 1936.
Dresden, am 26. Juli 1936. (1631)
P. L. 1674/26 Die Amtshauptmannschaft.

Markthelfer
möchte mit den Briefen der Wasser-Zustellung
vertraut, für dauernd von einem anderen
Kunde über die hiesige Tätigkeit, an Karl
Rehder, Dresden, 21., Große Meißner-
Gasse 5. (1631)

Tüchtige Gasrohrschweißer
für Ferngasleitungen per sofort gesucht.
August Loeffler G. m. b. H.
Freiberg i. Sa. (1625)

ZOO
Täglich:
Konzert
Abends
Leucht-
brunnen

Schau-Platz
vorm. 12 und nachm. 5 Uhr
Affen-Akrobaten
und **Papageien-Kabarett**
Gleichzeitig Vorführung
Schimpanse Charlie

**Jch schmecke gut
mache satt
und bin nicht teuer**

Sechs Teller feiner Suppe in den Sorten:
Erbs fein, Erbs mit Speck, Erbs mit Reis,
Blumenkohl, Spargel, Grünkern, Tomaten,
Pilz, Ochsenchwanz, Krebs, Teigwaren
ergebe ich, nur 20 Min. in Wasser gekocht,
ohne alle Zutaten, denn diese vereinige
ich alle in mir. Jeder Kaufmann hat mich.

Knorr
Suppen in Wurstform

100 Stk. **Läufe**
bei Menüs u. Eier statt. 1/2 Pf. 1/2 Pf. 1/2 Pf.
Flöße (Brut) gerillt. Kleiner Radikal-
mittel gegen Käse. Verkauf nur
frischer Zeh. Am See 3. Badolph,
Waldschmidt 40, Postamt Dietrichs
Waldschmidt Straße 8, Neustadt
Terschmann, Altmühl. 5. (1632)

100 Stk. **Läufe**
bei Menüs u. Eier statt. 1/2 Pf. 1/2 Pf. 1/2 Pf.
Flöße (Brut) gerillt. Kleiner Radikal-
mittel gegen Käse. Verkauf nur
frischer Zeh. Am See 3. Badolph,
Waldschmidt 40, Postamt Dietrichs
Waldschmidt Straße 8, Neustadt
Terschmann, Altmühl. 5. (1632)

100 Stk. **Läufe**
bei Menüs u. Eier statt. 1/2 Pf. 1/2 Pf. 1/2 Pf.
Flöße (Brut) gerillt. Kleiner Radikal-
mittel gegen Käse. Verkauf nur
frischer Zeh. Am See 3. Badolph,
Waldschmidt 40, Postamt Dietrichs
Waldschmidt Straße 8, Neustadt
Terschmann, Altmühl. 5. (1632)

100 Stk. **Läufe**
bei Menüs u. Eier statt. 1/2 Pf. 1/2 Pf. 1/2 Pf.
Flöße (Brut) gerillt. Kleiner Radikal-
mittel gegen Käse. Verkauf nur
frischer Zeh. Am See 3. Badolph,
Waldschmidt 40, Postamt Dietrichs
Waldschmidt Straße 8, Neustadt
Terschmann, Altmühl. 5. (1632)

Reichenberg
Besprechungen mit der
Dresdner Volks-
zeitung, am sämtl.
Vortellierat und
sonstige Bücher sowie
Literatur für die Volkszeitung nimmt entgegen
Herrn Aug. Petzold, Reichenberg, Völkerröhre

PALAST THEATER
ALAUSTR. 28

Heute Dienstag bis einschl. Donnerstag:
Ruth Roland, die Königin des Waldes
in
Der Kampf um das Waldgebiet
Spannender Sensationsfilm in 7 Akten.
Snobby als Teppiebreiter
Lustspiel in 2 Akten.
Das 1. Kreuzworträtsel im Film
Täglich erhalten die ersten
10 richtigen Lösungen:
1-3 in 1/2 Dutzend Freikarten
4-30 je 1/2 Dutzend Freikarten
Die neue Trianon auslandswoche
Interessante Bilder aus aller Welt.
Vorstellungen:
Wochentags 8 1/2, 9 1/2 Uhr
Sonntags 4, 6 1/2, 8 1/2 Uhr (1636)

Bei der Einbürgerung meines lieben Mannes
Ernst Gustav Adler
Water
ist mir feine Ede und Anteilnahme erwiesen worden, das ich
nicht in danken ein, jedem einzelnen dafür zu danken. Darum
lage ich allen, allen, welche durch Wort, Schrift, Blumen,
Geldgeschenken und leuten Geleit ihre Teilnahme bezeugt haben,
nur hierdurch den herzlichsten Dank. Alles dies hat mir
in meinem Schmerz wohlgetan. (1637)
Dresden, Waldschmidtstraße 17, den 27. Juli 1936.
Auguste verw. Adler
im Namen aller Hinterbliebenen.

Unsere einzigen lieben Jungen
Fritz Ritter
haben wir am Sonnabend abend den Familien übergeben.
Wir danken allen denen herzlich, die unseren großen
Schmerz durch ihre Anteilnahme haben lindern helfen.
Dresden, Alblaßstraße 18, IV.,
am 26. Juli 1936.
Max Ritter und Frau.

Nach langem schweren Leiden verchied am 26. Juli 1936,
nachmittags 6 Uhr, meine innigstgeliebte Frau, meine Schwester,
Edwina und Tante
Emilie Czmiel geb. Gaumnüller
Dresden-Briesenitz, Walthers Platz 31.
In tiefer Trauer:
Julius Czmiel und Familie Söhne.
Die Beerdigung findet am 28. Juli, mittags 12 1/2 Uhr,
im Krematorium zu Tolkens statt. (1638)

Eine sichere
Kapitals-Anlage
ist und bleibt
ein gutes Buch.
Wir beraten Sie
gern.
Dresdner
Volksbuchhandlungen
und ihre Filialen.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner un-
erleiblichen Gattin
Frau Helene Meyer geb. Richter
ist es mir ein Bedürfnis, allen, die mir durch
Wort und Blumenband sowie durch ehren-
volles Geleit bei der Beerdigung meiner
lieben Entschlafenen Trost spendeten,
herzlichsten Dank
auszusprechen. Besonderen Dank schulden
Siedel für seine treuereden, zu Herzen ge-
henden Worte am Grabe.
Dresden, Färthener-Platz
1633. In tiefem Schmerz: Wulf Meyer.

